

Unsere tägliche Kurzgeschichte:

Der Mäusekrieg

Heitere Skizze von Felix Riemkasten

Wenn die Mäuse nur zum Tierreich gehörten, würden sie mich nichts angehen, und ich schreibe hier kein Wort gegen Mäuse, aber leider gehören sie auch zum Pflanzenreich, sie wühlen in den Gärten umher, sie wühlen neuerdings insbesondere in meinem eigenen Garten, und seit ich das entdeckt habe, interessiert mich sehr für Mäuse. Ich selbst hatte sie gar nicht bemerkt, ich bemerkte in meinem Garten viel zu sehr, was da alles blüht und wächst, ich schwamm immer nur eitel im Wohlgefallen. Darum zeige ich auch allen Leuten, die mich beiläufig, eingehend, umgehend und mehrfach herumgehend meinen Garten. Ob sie wollen oder nicht, sie müssen alle heraus aus dem Haus und hinaus in den Garten, und das da sind also die Blumen und das da jene...

ahtzig Mark gefoktet hat und die nach dem Graben gram und wütend aussehen würde? Einer riet: „Geben Sie Ihrem Mäuschen was zu trinken; einfach mit dem Wasserhahn da mal reingurgeln, nicht wahr?“ Ja, nicht wahr? Man stelle sich also mit dem einen Fuß auf das eine Mausloch, mit dem anderen auf das andere, falls die Beine so weit auseinandergehen, und alsdann beuge man sich allerweitestens vor, halte den Schlauch in das dritte Mausloch, und dann... Es ist sehr interessant. Es braucht und gurgelt in der Erde, plötzlich hält du zwei kalte, nasse Füße, in der Böhchung ergießt sich das Erdreich als Schlamm und fließt zur Höhe auf, und plötzlich taucht aus einem ungeahnten Mausloch Numero vier triefend, piepsend, schreiend, widerlich und ekelhaft eine klatschnasse Maus auf, schreit um Hilfe, trudelt in der Benommenheit um sich selbst, taumelt, fällt um, purzelt ausgerollt die Böhchung hinab in die Pflanzenwitznis hinein und ist verschwunden. Der Wassertrahl geht aus der zitternden Hand schräg über die Straße und gebietet allen Wanderern, Radfahrern und Kraftwagen halt. Und wo ist die Maus?

Meine Frau meint zwar: „Du mußt die Leute nicht ewig mit deinem Garten andören; das wollen die Menschen so genau ja gar nicht sehen!“ Aber ich zeige ihnen trotzdem alles, denn wenn es für mich interessant ist, muß es für sie ebenfalls interessieren, und nach ihrem Verhalten dabei gliedere ich die Besucher in zwei Gruppen. Die eine Gruppe sind die lieben, netten, verständigen, gebildeten Menschen mit Herz, und die anderen sind schandige, kalte Seelen, die zu einem höheren Aufschwung gar nicht fähig sind.

Sie war betäubt und hat sicherlich in der Seele grün geschillert vor Haß und Entsetzen, aber Verstand hat sie nicht, sie kommt sicher trotz ihrer schrecklichen Erfahrung wieder. Sie kommt wieder und wird sich Loch Nummer fünf bohren, schon aus Helmatgefühl. Und dann war meine Böhchung eine Böhchung gewesen.

Und so einer sagte mir mittendrin: „Was ist denn das hier für ein Loch? Sie haben wohl Mäuse?“

In solcher Stunde schweigt alle Menschlichkeit, und wir beschließen den Giftgasrieg. Man stopft alle Mauslöcher zu bis auf eines, zündet die Zündschnur an der Patrone an, und... „Ja, also“, sagte der Mann im Laden, „Sie müssen natürlich aufpassen, ob Sie auch wirklich alle Löcher verstopft haben, aber das können Sie leicht merken, wenn nämlich irgendwo aus der Erde Gaswolken kommen. Dann war da noch ein unbekanntes Loch.“

Und da war es ein Mausloch. Es ist im Vorgarten oben in der Anlage auf der Böhchung, und gleich danach kommt eine Reihe Steine, und hinter dem Stein fällt die Böhchung schräg abwärts ab. Ich möchte es am liebsten ausmalen, damit jeder es sich vorstellen kann, denn es ist überaus wichtig, da es sich doch um meinen Garten handelt. Wenn es ein anderer Garten wäre, käme es so sehr nicht darauf an, ob und wie und wo da eine Böhchung ist. Mäuse in einem anderen Garten interessieren mich nicht im geringsten, von Zuschriften und Anträgen ist daher abzusehen.

Aus diesem unbekanntem Loch geriet es meiner Frau in den Hals, meiner Tochter in die Nase. Ich selbst kam mit einer nur seelischen Erschütterung davon, denn ich stand gerade in

und nun also, in meinem Garten, ist da ein Mausloch. Könnte es nicht im Nachbargarten sein? Dort sind so viele Mauslöcher. Dort wäre es auf dieses eine Loch mehr nicht angekommen.

„Ja, natürlich“, sagten die Konferenzleute und Radbarn, „natürlich, wenn Sie es schon machen?“

Und dann haben wir mit bebenden Händen und mit Haß im Gemüt Giftkörner gestreut, aber entweder hat es die Mäuse nicht getroffen, oder hat sie es getroffen, und es ist ihr zum Wohle bekommen. Trotzdem war Stillstand, eine Zeitlang, und schon Hoffnung und beinahe schon Aufatmen, aber dann, plötzlich, war neben dem ersten Loch im Rasen oben auf der Anlage der Böhchung ein neues, und da durchdrang es mich wie ein Schlag. Es war ein dumpfes Gefühl, ich machte es Notlage nennen. Hier war eine Konferenz dringend erforderlich.

Der berühmte englische Schauspieler Garrick wurde immer, wenn er am Victoria-Bahnhof in London vorbeikam, von einem dort stehenden Gepäckträger mit „Lieber Kollege“ angesprochen. Garrick war das ein bisschen unangenehm. „Aber wer sind Sie denn, lieber Herr, ich kenne Sie doch gar nicht?“

Mein Nachbar gräbt seine Mäuse mit dem Spaten aus, und seine Ehefrau hadt mit der Art zu, sobald sie das Schützchen aufgefunden hat. Wenn sie Glück hat, trifft sie alsdann das Schwänzchen, aber bisher hat sie so viel Glück noch nicht gehabt, und darum ist dieser Nachbar, der ein bitterer, grauer Mann ist und vom Leben schon viel Düsteres erfahren hat, nur noch für radikale, vertikale und horizontale und auf alle Fälle für totale Ausgrabung. Er rottet die Mäuse mit der Wurzel aus, wie aber, bitte sehr, soll ich in meinem Garten graben in einer Böhchung, die mich achtund-

„Ja, natürlich“, sagte der junge Schauspieler schlagfertig und eilte weiter.

Der Enkel

Erzählung von Hermann Eric Busse

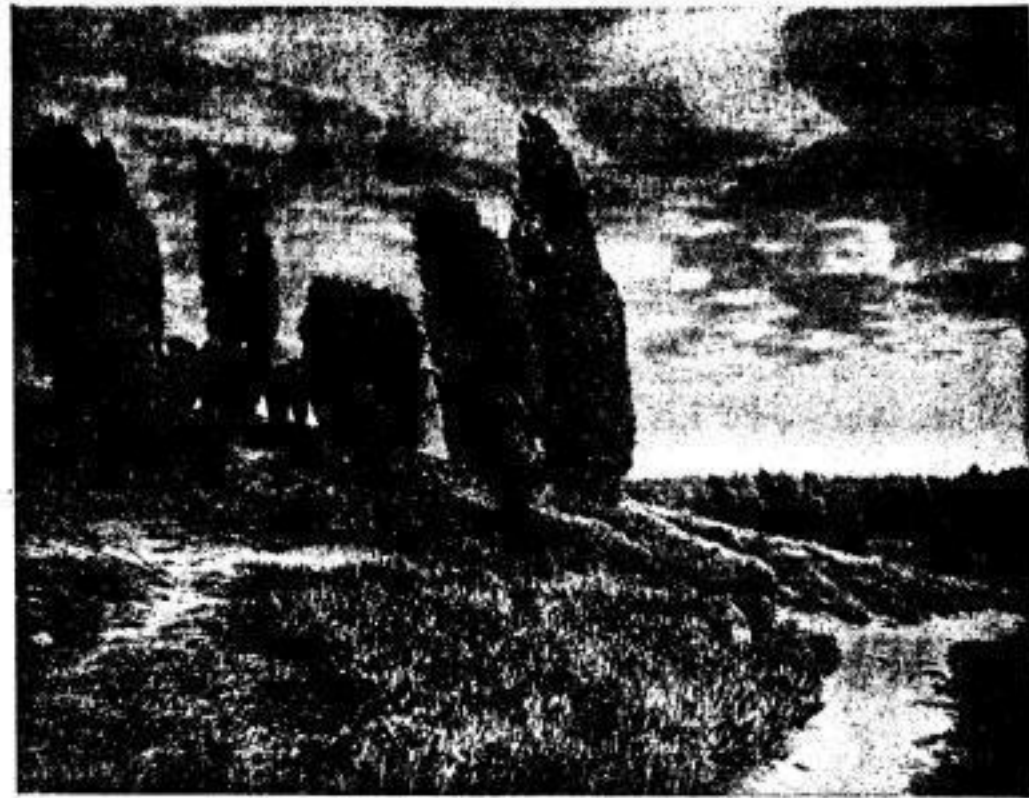
2. Fortsetzung

Die jungen und älteren Herren hatten alle nur Scherz und Lob für sie, Schmeichelei und Anerkennung, aber keine Leidenschaft, nicht einmal Neigung, auf der Wünsche blühen konnten so zärtlicher Art, wie es Liebe war. Und da Ingeburg also die Summe ihrer Aussichten zog, die sie wenig ermutigte, blieb sie Bertin an der Seite, ja, sie belügte ihn nun öfters, brachte kleine Lederbissen mit auf den Tisch, obgleich er ein einfarbiger Herr war, dem die ungeschlachte Kost eines Wäldlers, Speck, Hausbrot und Kirchwasser, immer noch am besten munde.

adels und wurde Meister in der Wissenschaft der alkoholischen Abenteuer, der Cocktails und Drinks, die jeder einfühlige Romanistreiber aus dem Handgelenk beherrschte; wieweil mehr die Leute der Praxis, zu denen Ingeburg zählte. Es war eine seltene farneastliche Welt, in die er eingeführt wurde, und es gelang ihm bald, sich auf ihrem Parteit, ihren glatten Rennstrahlen, ihren grünen Rajen, ihren roten Sandplätzen wohlfühlen unter den gepflegten Männern, die alle einem Filmheld oder einer Sportgröße ähnlich zu sehen sich Mühe gaben.

Ingeburg verleitete ihn wie eine Versucherin noch weiter. Im stillen hoffte sie, er möge bald wieder eine ihm gemäße Stellung erhalten, aber inzwischen wollte sie die Zeit nützen, aus dem Baurau, wie sie ihn oft beim Vergleich mit ihren Sportskameraden nannte, einen leidlich weltmännlichen Gatten zu erzielen. Er gewöhnte sich ans Zigarettenrauchen, was vor ihm keine Freude, sein Gemüt war, er rauchte lieber eine kurze, enalische Pfeife. Er lernte tanzen auf öffentlichen Bällen, in Wars und vielen all die neuen Schlurfereien und Verrenkungen. Er kannte bald die Namen der Filmsterner, der Sportgrößen des Rennfahrers-

Da traf dieser Brief vom Altbauer ein, geschrieben in schöner Schminkehschrift von der Magd Eva Herrig, zu welcher der Bauer Vertrauen hatte. Bertin las den Brief mehrmals, und seine Lust, dem Ruf des Großvaters zu folgen, wurde immer geringer. Er schob den Entschluß auch tagelang hinaus, fürzte sich beinahe trotzig in die wichtigsten und oberflächlichen Geschäfte der Gesellschaft, in die er durch Ingeburg geraten war. Er erlaubte Wipe, er bestaunte sich selber ob seiner neuen Begabung, er zeigte sich verwendbar als Schrittmacher bei unterschiedlichen Gelegenheiten. Man tat, als wäre ohne ihn kein Unternehmen möglich, obgleich er doch recht oft den Herdofuß, das heißt den derben Bauernschuh zeigte und groß einen Willen oder seinen Aberglauben kundgab. Die lästigen und gutherzigen Leute in den welchen Planellhöfen, den dauerndellen Hasen die im Geckenisch zu den gefälligen Muskeln fanden wie ein allzuweiches Herz zur Stahlbränne, freuten sich darüber, daß ein knorriger Knaz in ihrer Mitte weilte, es war kurzweilig, über dieses Original schwätzen und lachen zu können. Der Brief, den der Alte senden ließ, schwiog indessen nicht. Er umschloß womöglich einen ge-



Prose-Bild-Zentrale (K.)

Und wieder blüht die Heide

günstiger Windrichtung. Von der Maus weiß ich nichts, sie war vielleicht gerade auf Besuch, ich kann hier nur hoffen und vermuten. Meine Frau wollte Bemerkungen machen an mich gerichtet, aber es gelang ihr erst am Tage danach. Am Tage vorher mußte sie zu viel kühlen. Und meine Tochter darf noch nichts sagen, sie darf sich nur was denken.

benes Blatt! Gefährt gibt er dem Heberbringer den Brief zurück: „Ich kann nicht — Erregung übermannt mich... Meine Augen stehen voll Tränen. Lies du!“ Der andere war einen Augenblick lang verblüfft, dann aber sagte er sich und antwortete: „Berzich, ich habe meine Brille vergessen.“

„Ja, natürlich“, sagten die Konferenzleute und Radbarn, „natürlich, wenn Sie es schon machen?“

Der Komiker Lang in München sollte in einem Ritterhäud erkunden werden. Der Statist, der den Wozd zu vollbrachte hatte, bemühte sich vergeblich, das verrostete Schwert aus der Scheide zu ziehen. Da legte sich Lang, der die Notwendigkeit erkannte, auf den Boden und sagte ganz gelassen: „Sei ruhig, du siehst, mich tötet schon die Angst!“

Theateranekdoten gefällig? Lustige Geschichten von Garrick bis Matkowski

„Iffland verzog keine Miene, griff nach dem nächsten Stuhl, setzte sich und sprach: „Ich sitze!“

Als Friedrich Redmann, der Schöpfer des Edelebers Nante, sich 1846 infolge fortwährender Streitigkeiten veranlaßt sah, seine Tätigkeit am königlichen Theater zu Berlin aufzugeben, schrieb er dem als Ignorant bekannten Direktor Carl folgenden Abschiedsbrief: Sie sind Ritter des Roten Adlerordens Dritter Klasse, Besitzer eines Theaters zweiter Klasse und ein Kindrich erster Klasse.

Sind Sie gestern Abend ausgegangen?

Advertisement for NIVEA Zahnpasta 50 Pf. The ad includes an image of the toothpaste tube and text describing its benefits for oral hygiene.

„Da trinken Sie's aus, Herr Wirt, damit's nicht sauer wird!“ sagte der junge Schauspieler schlagfertig und eilte weiter.

Lebermut des Menschen. Und er stellte sich vor, wie ein Reih im Geiste, ein Erdbeben, eine noch so kleine Verwandlung im Untergrund, dem Gemüter die Todeswunde reifen konnte.

heimen Bann. Die Wälder waren des Baurens und Brauchens wohl noch fähig. Und Bertin wurde also immer wieder auf Schritt und Tritt auf den Ruf gemahnt, oft durch scheinbar ganz abgelegene Ereignisse. Er hatte auch sonderbare Träume. Ihm träumte, die Sperrmauer des Wahres bräche auseinander, und die Flut stiege über Damm und Gang, und ein ungeheures Braulen erfülle die Luft. Er selber sah sich auf der Wange des Bräutigams stehen, umpökt von wilden Wölfen. Dann ereignete sich dreimal in diesem dreimal ähnlich geträumten Traum dasselbe: Er schwang sich mit gehobenen Armen fort, floh und floh und landete in einem braunen, frisch umbrochenen Ader. Es war totentill, kein Wasser rauschte mehr, keine Wälder ertranken, keine Flut stieg, keine Wellen die kühlend in Todesangst zu ihm herauf auf der brüchigen Brüstung der Sperrmauer. Diese Stille fiel wie ungenützte Wollst in sein Herz, und er erwachte in einem schwebend leichten Gefühl, und es war ihm, als müße er in den Notgen sitzen, er, dessen Leben seit Monden so unnütz schien wie ein Kropf.

„Sinnesein“, dachte er, sich selber zur Vernunft aufrufend, „wie kann ein Jachmann diese latenten Gedanken wägen.“ Aber er gedachte des Turmbaus zu Babel, wenn er vorbrang bis zum Krafthaus, zum Turbinenschloß des reichen Wertes, wo die Umwandlung des Wassergalles in stehenden Strom geschah und zur Verwendung kam. Er gedachte der Heberpannung menschlichen Hebermuts im Beispiel des Turmbaus zu Babel, wenn er die Maschinen, Hebel, Pumpen, Zahnräder, Grabmeier lauten sah, ohne eines Mannes Hand halten zu sehen. Und er hatte ein eiliges Fieber in der Stirn, wenn er oben im Werthaus im gläsernen Schrein sich aufhielt, von dem die Fachleute fast durchdröhlig sagten, es sei das Gehirn des ganzen Wertes. Da blinten Pächter an Tafeln, da glühten hinter feststehenden Glasbildern rote, gelbe, blaue, grüne Signale auf und fallen wieder weg. Ein Mann beobachtet sie, die Pfeile, die die Maschine gibt und die Rundgebung, ob sie recht oder schlecht bedient wurde von einem andern Mann irgendwo im Wertehaus. Die Maschine weiß dem Unachtsamen die Fehler nach, sie warnt und macht lautlosen Alarm. Dieses Gehirn beschäftigte Bertin, der nun wie ein strenger Zuschauer seine Funktionen wahrnahm, tief und er dachte an die uralte Geschichte der Menschheit, die nach den Sternen gegriffen hatte, nach Gott selber, nein, nach mehr, nach dem Gehirn des Schöpfers, um selber schöpfen zu können.

„In solchen Tagen reizte es ihn aber, sich allein an das Wahre zu begeben, denn das leichte, gleichsam innige Wesen, das des Traumes Ende in ihm zum Klagen gebracht, hielt nicht lange an und wurde abgelöst von dem Schrecknis des Wehrensbruchs. Bertin begann zu grübeln. Die Verantwortung für alle möglichen Arbeiten an der Mauer bedrückten ihn, und er konnte auf einmal auch nicht mehr an das große Vertrauen glauben, das sie alle zur Güte des Baues, zur Güte des Materials und zur Güte der Arbeit gesetzt hatten. Erlebte sie nicht bereits zu Beginn des Baues, wie unbedenkbar die Erdmasse, wie tüchtig das Material das Heil des Wertes zum Wanken brachte? Erlebte sie nicht Blutopfer genau beim Bau, wenn Gerüste den Halt verloren, Bretter brachen, Ketten rissen? Das Material ist tüchtig und es ertrudet wenn es will. Der Menschenverstand berechnet nicht seine Zeit und seine Macht. Er weiß es nur zu schön, nicht aber mit bestimmter Sicherheit zu halten. Bertin überschloß also grübelnd das ungeheure Gemäuer, den in Stein gebannten technischen

„Nie“, so sagte sich Bertin in merkwürdiger Aufregung, „wird die Seele des Menschen nach diesem Willen Verlangen tragen; denn sie braucht das Geheimnis, um zu gedeihen. Sie ist das Schöpfungsasozium aber der Verband, das Gehirn, die Relektionsmaschine des Leibes und Geistes, will wissen, darf wissen, will durchbringen nachahmen. Nicht läßt Gott den Geist seiner Schöpfung nahe an seine Gedanken heranwachen; denn sie sind den Keinen ja verbannt, aus keinem Grund. Aber durchbrechen sie die Zone der vermeintlichen allernächsten Nähe des